

Zeitschrift: SBB Revue = Revue CFF = Swiss federal railways
Herausgeber: Schweizerische Bundesbahnen
Band: 3 (1929)
Heft: 6

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 09.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SB Revue (SF)

Herausgegeben von der Generaldirektion der Schweizer Bundesbahnen / *Schriftleitung*: Generalsekretariat in Bern
Inseratenannahme, Druck und Expédition: Büchler & Co., Bern

SF

Publiée par la Direction générale des chemins de fer fédéraux. *Rédaction*: Secrétariat général à Berne / *Annonces Impression et Expédition*: Büchler & C^{ie}, Marienstr. 8, Berne

Erscheint einmal im Monat / Paraît une fois par mois. Abonnement: 1 Jahr Fr. 10.- / 1 année fr. 10.-. 1 N^o fr. 1.-. Postcheck / Chèques postaux III 5688

ZUM EIDGENÖSSISCHEN SCHÜTZENFEST 1929

Mit Zeichnungen von Kunstmaler Baldo Carugo

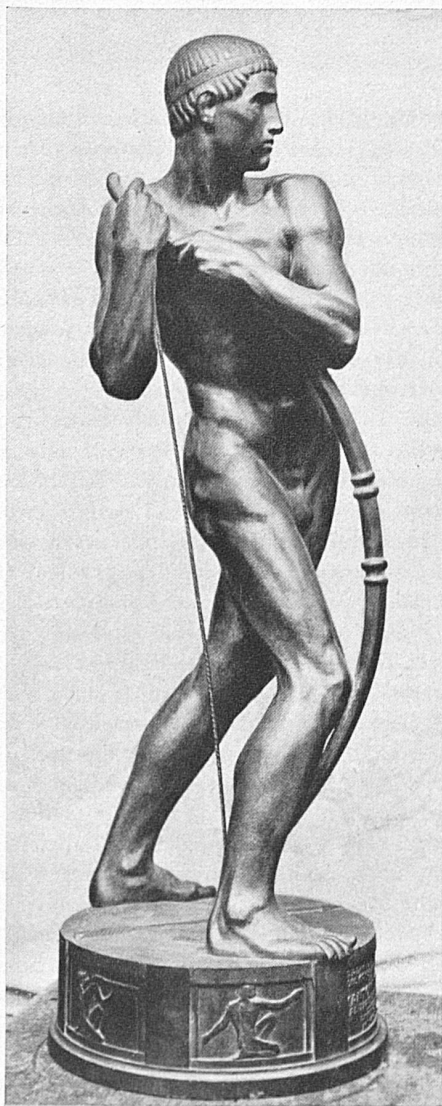
Das eidgenössische Schützenbanner wird in diesem Jahre auf historischem Wege südwärts geführt werden und bei unseren italienischen Eidgenossen auf historischer Stätte Aufnahme finden. Tessinfahrten verbinden sich sonst mit der heiteren Vorstellung heller Städte, von denen der Blick über blaue Seen hinaus in zartfarbene Ferne schweift; zum Festort für das grosse Schiessen aber wurde die von hohen Bergen umhagte Burgstadt Bellinzona erkoren, deren Antlitz auch heute noch den Ernst gewaltiger Erinnerungen trägt, wie sie das Lächeln der anmutigen Königinnen des Ceresio und des Langensees nicht stören.

Die Fahrt vom Gotthardgebiet herab durchheilt mit der Geschwindigkeit eines Films alle Ansichten von der Grossartigkeit rauher Hochgebirgslandschaft bis zur Lieblichkeit südlicher Traumgestade. Schon in Airolo, wo die Natur noch dasselbe Gewand trägt, wie am anderen Ausgang des Tunnels, dringen italienische Laute in den Wagen, und die Menschen auf dem Bahnsteig sind anderen Schlages als drüben. Und nicht bloss erhascht der Blick bald da und dort jene granitene Umhagungen, die den Dichter Christian Morgenstern so innig rührten, Heiligenbilder in gemauerter Nische, schön geschwungene Steinbrücken, nicht bloss sind Häuser und Kirche von der Bauart, die durch ganz Italien hinab im wesentlichen dieselbe bleibt; auch die Natur selbst zeigt im Verlauf der Fahrt dem Betrachter Eigenheiten, die der Botaniker Christ mit den treffenden Worten kennzeichnete: Drei Dinge, endlose Steintrümmer

aller Dimensionen, Kastaniendome, die sich darüber wiegen — ihr Laub, das tiefgezackte, nähert sich schon in etwas dem immergrünen Baumschlag der Mittelmeerzone,

und doch ist kein Grün so saftig und reich, wenn gar die Sonne durchfällt, so ist es fließendes Gold und Smaragd — und schäumende, kristallreine Sturzbäche sind die Wahrzeichen der tessinischen Alpen. Und eh man sich's versieht, noch bevor in das vom Ticino durchströmte Valle Leventina bei Biasca das Valle Blenio einmündet und das «Tal Livinen» nunmehr die Riviera genannt wird, erscheint auch die Rebe: hohe Steinfeiler tragen die dichten Laubdächer, so dass bisweilen die Behausungen um das untere Stockwerk gekürzt aus der saftiggrünen Fläche der «Pergole» heraussehen. Und es erscheinen auch, wie schon früher, Maulbeerbäume und Feigen, Maispflanzungen, im Sommer wahre Dschungeln, alle diese Pflanzen von glänzendem Dunkelgrün, das gleich den immergrünen Gewächsen der Gärten durch heftige Reflexe das scharfe Licht, das Dante «il lume acuto» nannte, noch zu steigern scheint.

Dann plötzlich, wo das Engtal in eine breite Ebene ausläuft: «Prächtig glänzt in der Ferne dem von des Gotthards Eisland heruntergestiegenen Wanderer die Stadt Bellinzona mit ihren drei hohen Kastellen, mit ihren langen, über steile Felsen gezogenen Mauern und dem hesperischen Alpenhimmel, wo die Zikade schrillt und Wasser, Luft und Erde Leben atmen, entgegen.» So hat der Berner Victor von Bonstetten im Jahre 1795 den Anblick wiedergegeben. Für den, der



Die Ehrengabe des Tessiner Staatsrates
Nach dem Entwurf des Bildhauers Apollonio Pessina